

In der neuen Türkei.

(Nationales, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungsarbeit.)
Von Marguerite Gieseler (Frankfurt).

Aus der Erkenntnis einer den gegenwärtigen Krieg überdauernden Gemeinamkeit der zutreffenden Deutschlands und der Türkei ist der Wunsch entstanden, durch wechselseitige Besuche einander besser kennen und tiefer verstehen zu lernen. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die gegenseitigen Besuche der Vertreter beider Länder anzusehen gekommen. Sie werden ihre Mithilfe auf die öffentliche Meinung üben und damit auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer vielfältiger und enger gestalten. Diese Erwartung kam auch in allen Medien und Gesprächen bei den deutschen Pressebesuch in Konstantinopel zum Ausdruck.

Als die Ziele des neutralen Strebens wurden Nationalität und europäische Kultur bezeichnet, letzteres im Sinne des zivilisatorischen Fortschritts, ersteres in Erfüllung der nationaltürkischen Bestrebungen, der Zusammenfassung der noch vielfach zerstreuten türkischen Kräfte und ihrer Durchdringung mit dem ihnen erst unter den neuen Verhältnissen bewußt gewordenen Völkerverständnis. Man ist um die Erhaltung und die Vermeidung der türkischen Bevölkerung bemüht, durch hygienische Maßnahmen, die freilich noch in den Anfängen stehen, und durch Heranziehung von Türken aus dem Ausland zur Bevölkerungszunahme in mangelhafteren Ländern. So sind schon eine Anzahl mazedonischer Flüchtlinge, in Thracien angeliedert worden.

Man darf bei den Entwicklungen in der Türkei freilich nicht westeuropäische Zeitmaße zu Grunde legen. Aber gerade die Lehren des letzten Krieges haben in vieler Hinsicht gezeigt, was vorher feststeht, den Sinn für Organisation, der in Herbeiführung früherer Rastlosigkeit vor allem auf militärischem Gebiet zu verfolgen ist. Niemals früher wäre es in der Türkei möglich gewesen, so große Heeresmassen aufzubehalten und gut auszurüsten, wie es in diesen Kriegen geschehen ist; mehr als zwei Millionen. Die Türken wissen allerdings nicht, wie viel sie hier dem deutschen Vorstoß und deutscher Unterstützung verdanken, die sich nach wie vor regen betätigt. Deutsche Helfer sind an der militärischen Ausbildung mit und sie haben es, wie wir an Übungen von Marinschwärmen beobachten konnten, mit einem sehr geringen eigenen Personalmaterial zu tun. Die guten militärischen Eigenschaften der Türken sind Standhaftigkeit haben sie in den Kämpfen an den Darbanellen, an jenen historischen Stätten altgriechischer Seebekämpfe bestanden. Die Erkenntnisse, welche die Leiter der zahlreichen Verbände den Befehlshabern auf jenen Kampfpfeldern selbst geben, vermitteln

teilen erst die richtige Vorstellung von den gewaltigen Leistungen der türkisch-österreichischen Zusammenarbeit: in dem Besonderen die türkische Seite, die in der türkischen Seite, von wo aus die englischen und französischen Missionen unter Verlust einer ansehnlichen Anzahl in die Gluch geschickten wurden in Sebidiyah an der äußersten Spitze von Gallipoli, wo ein kleine türkische Schaar der Hilfe vieler französischer und englischer Regimenter des Grab befreit hat, und in Trabzon und Anafarta, wo wenige türkische Bataillone, mit Munition damals sehr mangelhaft versorgt, mehrere englische Divisionen tadellos aufstellten und sie nach Eintreffen von Verstärkungen in die Gluch schickten — an 100 000 Beirde sind dort gefallen. Ein ewig leuchtendes Ruhmesblatt für die todesmüthigen Verteidiger!

Die gute Wirkung der Heereszunahme, steht man an den türkischen Soldaten. Sie ist aber auch erst während dieses Krieges richtig in Fluß gekommen. Mehrere große staatliche Militärfabriken sind entstanden, vermögen den Bedarf zu decken. In Beikass, auf der asiatischen Seite des Bosporus, wird die Schußwaffenfabrikation, täglich fast 4000 Schüsse, etwa 5000 Arbeiter sind dort beschäftigt, zumeist Soldaten, aber auch eine Anzahl Frauen. Dort findet die Verarbeitung des Leders von seinem Ursprung bis zur Herstellung des Rohmaterials reichlich vorhanden war; auch an Gerbstoffen fehlt es nicht, da diese in großer Menge aus Eichenschalen in der Umgebung von Emynra gewonnen werden. Die Dabrit, die außer Lederwaren auch Pferdebedecken und Taschen aus Ziegenhaaren herstellt, die, wie uns gesagt wurde, sich durch besondere Dauerhaftigkeit auszeichnen, ist durchaus modern eingerichtet und arbeitet überroll mit türkischen Maschinen; im Hauptgebäude sind familiäre Anfertigungsmaschinen von einer Französischer Maschinenfabrik geliefert. Zur Herstellung der sonstigen Bekleidung der Soldaten dient die türkische Militärfabrik Zehame in Deirerba, die 8000 Personen beschäftigt, darunter 5000 Frauen und Kinder. Sie verarbeitet in sich Spinnerspinnerei, Weberei und Häberei und liefert täglich 3000 fertige Anzüge, den türkischen Trümpfen, und auch noch Stoffe für den Privatbedarf. Also eine sehr ansehnliche Leistungsfähigkeit nicht nur an Menge, sondern, wie wir sehen konnten, auch an Qualität. Eine vollständige Revolutionierung durch die Kriegsnöthwendigkeiten bedeutet die Frauenarbeit in den Dabriten. Es ist zum ersten Male, daß hier Männer und Frauen zusammenarbeiten; aber, wie überall, so ist auch hier die Frauenarbeit unrichtig geworden. Die Stellung der Frau, die in der Türkei ja noch viel umstritten ist, wird durch diesen Weg zum praktischen Emanzipation dauernd im Sinne weiterer Entwicklung ihrer Selbstständigkeit befestigt werden. Weniger erfreulich vom sozialen Gesichtspunkt aus ist die allgemeine Beschäftigung von Kindern in den Kämpfen, die auf geschäftigen Männern; man darf sie wohl als eine

nur vorübergehende Kriegsnotwendigkeit ansehen. Es wird darauf gesehen, daß die Kinder über der Arbeit nicht ihre Fröhlichkeit zu sehr einbüßen; aus den Arbeitsräumen der jüngeren erhalten häufig gemeinsame Gesänge.

Für die Pflege der Wohltätigkeit bestehen in Konstantinopel ähnliche Einrichtungen wie bei uns. Der Note Halbmond ist dem roten Kreuz nachgebildet und trägt dieses Vorbild außerordentlich. Seine Leiter und Leiterinnen — hier stehen natürlich die Frauen voran — waren ganz besonders dankbar für die Hilfe, von Deutschland ihrem Liebeswerk geleistete Hilfe. Täglich werden dort mehrere hundert Kinder und sonstige heimatlose Personen die ohne Ernährer sind, beschäftigt und gut unterhalten. Durch Anfertigung und Verkauf von Stickerarbeiten — Decken, Kleider, Umhänge — nach alten, geschätzten Mustern wird ein Teil der Aufwendungen wieder eingebracht. Für die ganz arme Bevölkerung Konstantinopels sorgt der rote Halbmond durch Kollektoren, aus denen täglich 80 000 Personen unentgeltlich gespeist werden. Diese erhalten dort ihre Kationenportionen in Getreide, die sie mitzubringen haben — und indem darauf gesehen wird, daß diese Geschäfte sich stets in besserem Zustande befinden (sonst werden die Leute wieder heimgeschickt), ist das auch eine Erziehung zur Reinlichkeit — sie müssen sich diese Portionen auf den Tag verteilen. Das Essen ist, wie wir in der Bekkische zu Schutari erproben konnten, reichlich, nahrhaft und wohlgeschmeckt. Lernen könnten wir in Deutschland an dem vorliegenden Beispiel, wie man solche Massenportionen schnell und ohne Störungen bei der Verteilung. Ohne lästigen Andrang und ohne langweilige Warten wurden die Portionen für 6000 Personen in ganz kurzer Zeit ausgeteilt. Große Frauen, große und kleine Kinder kommen mit ihren Gefäßen. Dünne Speiseverteller mit verschiedenen Gewandstücken sind aufgestellt, und die Gewandstücke bedeuten die Anzahl der Portionen, die jeder dieser Verteiler an den einzelnen abzugeben hat und auf welche die mit der gleichen Farbe versehenen Karten lauten; wer auf Grund seiner weißen Karte nur Anspruch auf eine Portion hat, geht zu dem Mann mit dem gleichen Schurz, bei zwei Portionen zum roten Schurz, bei drei zum blauen, bei vier zum roten und bei fünf Personen also für eine große Familie, ein den Portionemengen entsprechendes Gefäß benutzt, geht die Verteilung im Saal vor sich. Aufstehen kommen und geben alle, und die Größeren und Kräftigeren erweisen sich den Schwächeren und Kleinen hilfreich. Die sojournierte Not unter den Armen ist nicht auf diese Weise gelindert. Natürlich bleibt aber der Wohlthätigkeit darüber hinaus noch sehr weiter Spielraum. Ein nationales Zeiterlebnis, das Liebesgaben für arme Soldaten befreit, ist seitdem das Komitee für sanitäre Aufführungsarbeit leistet, um die Bevölkerung zum Selbstschutz vor Anstichungsgefahr zu erziehen.

Um dieses Aufklärungsziel, dem mündliche Besprechungen und bildliche Darstellungen von illustrierten Stammbaumbildern führen, ist freilich zunächst eine Vorbereitung und Durchbildung der allgemeinen Bildung notwendig. Und es kann gesagt werden, daß für die Vorbereitung einer gründlichen Erziehungsmittel als eine der wichtigsten Aufgaben des türkischen Staates in den letzten Regierungsjahren weitgehendes Verhängnis herbeiführt. In der Vorbereitung des Landes, das in der jüngsten Zeit auch die Zukunft hat, wird für die allgemeine Weiterbildung des Schulwesens ist ein deutscher, Geheimrat Schmitt genannt. Das höhere Schulwesen untersteht dem sehr tüchtigen und sympathischen Herrn Abil, unter dessen Führung wir den Schulbetrieb in mehreren höheren Anstalten und Mädchenschulen und in einem Lehrerseminar besichtigten. Es handelt sich fast überall um Lehrkräfte, in denen vielfach aus früherer Zeit noch das französische Vorbild aber in zunehmendem Maße jetzt das Deutsche geleitet wird. Wir konnten sehen, wie eifrig die Lehrkräfte der türkischen Kinder ist. Knaben, die erst seit 9 Monaten türkischen Unterricht hatten, vermochten sich schon ziemlich gut in der deutschen Sprache zu äußern, und zu allgemeiner Verständigung sprach einer der Knaben schlechter das Arabische als die Männer hoch geworden, unter besterem Verständnis Unterricht der jüngeren Klasse. Bei allen Unterrichtsproben in den verschiedenen Klassen fiel der gute Vortrag und die Regelmäßigkeit der Schüler eingehend auf. Sie machten durchweg einen sehr gemächlichen Eindruck, und man würde förmlich ihre innere Mitarbeit — ein gutes Zeichen für den Zusammenhang zwischen Lehrern und Schülern und für einen anregenden Lehrbetrieb. Diese höheren Schulen gleichen eine unserer Lehrerschulen, wie es bei überhaupt nur Realanstalten, ohne Latein und Griechisch gibt; statt dieser Sprachen wird in den höheren Schulen Arabisch und Persisch gelehrt. Der Hauptwert wird auf die Ausbildung für das Praktische, gelegt, das theoretische Wissenswertes ist erst dann überbau ausgeübt. Die praktischen sind durchweg gut ausgebildet, namentlich auch mit technischen Apparaten. Die Anstalten sind auch für die Vorbereitung eines höheren Lehrers und Lehrerseminarangehörigen; es bestehen bereits 33 Lehrerseminare und 12 Lehrerseminare, in denen die Ausbildung und der ganze Unterricht der türkischen Lehrkräfte völlig festgestellt ist. Auch das Ministerium ist in der Bildung von Lehrern, während des Jahres sind 20 deutsche Professoren an die Universität in Konstantinopel berufen und 20 neue Anstalten dort eingerichtet worden. Also überall tritt ein starkes Streben nach Bildung hervor, in der Erkenntnis, daß hierin das beste Mittel liegt, die Jugend für die künftigen Aufgaben vorzubereiten.

Nach ein Wort über die Kräftefrage. Nach es möchte schon die für türkische Verfassungen geeignete Vorbereitung, daß Frauen zusammen mit Männern in den Kämpfen